

Vierteljahresbericht 2/2006

Hartz IV-Reform: Kleinräumige Verteilung der Leistungsempfänger in Erlangen

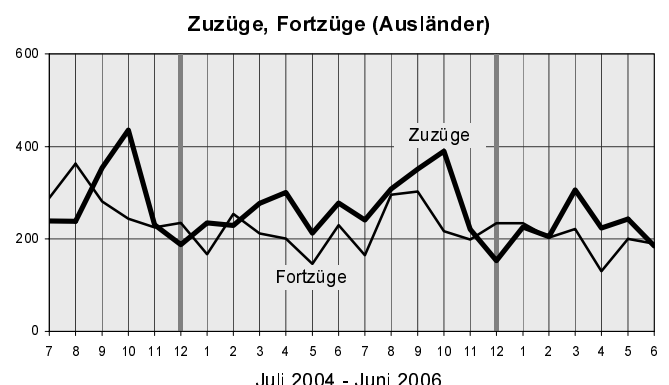
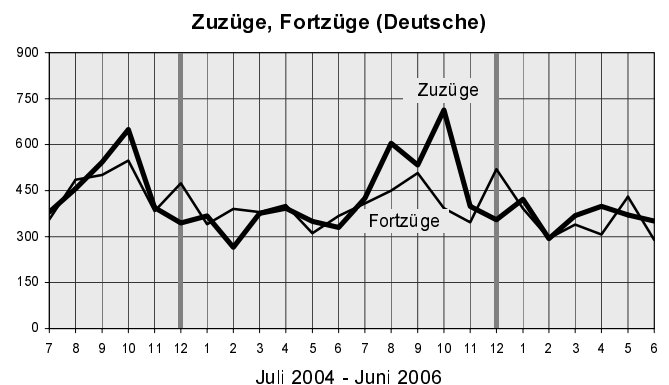
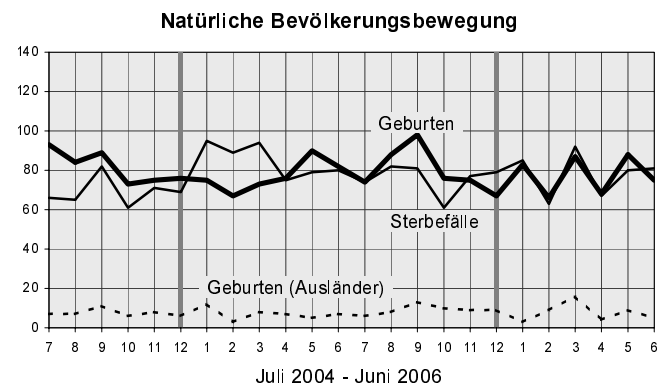
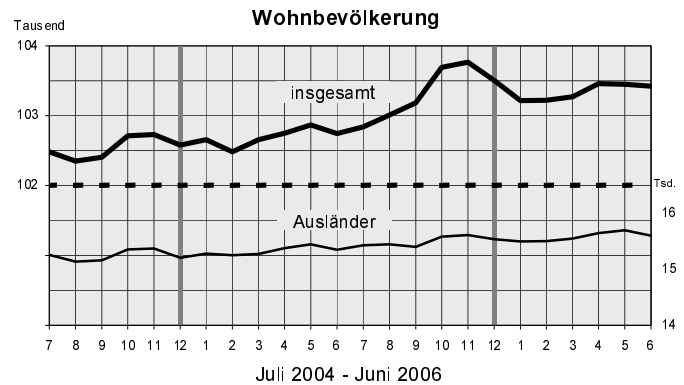
Im Jahr 2002 wurde von der Bundesregierung die Hartz-Kommission eingesetzt, benannt nach ihrem Vorsitzenden Peter Hartz, der zu dieser Zeit Vorstandsmitglied der Volkswagen AG war. Ziel der Hartz-Kommission war es, Vorschläge für eine Reform der Arbeitsmarktpolitik zu erarbeiten. Die Empfehlungen der Kommission mündeten in den Gesetzen für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, im allgemeinen Sprachgebrauch auch bekannt geworden als „Hartz I“ bis „Hartz IV“.

Die ersten beiden Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt traten am 1. Januar 2003 in Kraft. Darin wurden u.a. die Ermöglichung neuer Formen der Arbeit, die Einführung des Bildungsgutscheins, die Ermöglichung von Zeitarbeit in Personal-Service-Agenturen, Ich-AG's, Minijobs, sowie die Errichtung von Job-Centern geregelt. „Hartz III“ brachte im Jahr 2004 v.a. die Restrukturierung der Bundesanstalt für Arbeit in die Bundesagentur für Arbeit mit sich. Das vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt schließlich - im allgemeinen Sprachgebrauch „Hartz IV“ genannt - trat am 1. Januar 2005 in Kraft und greift in den Bereich der Sozial- und Arbeitslosenhilfe ein.

Mit Hartz IV werden Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zusammengeführt zum sogenannten Arbeitslosengeld II (ALG II). Das bisherige Arbeitslosengeld heißt nun Arbeitslosengeld I und wurde in der maximalen Anspruchsdauer auf ein Jahr beschränkt. Die bisherige Arbeitslosenhilfe wurde an Arbeitslose ausbezahlt, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen, jedoch keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld mehr hatten. Die Anspruchsdauer auf Arbeitslosenhilfe war im Grunde unbegrenzt, die Höhe betrug 53 bzw. 57 Prozent (bei Kindern im Haushalt) des letzten Leistungsentgeltes. Das neue Arbeitslosengeld II wird vermögens- und einkommensabhängig bewilligt und liegt geringfügig höher als das bisherige Sozialhilfeniveau. Die Arbeitslosengeld II-Leistungen werden im Regelfall von neu geschaffenen Stellen, den sog. ARGE(n) (Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagentur und Kommune) ausbezahlt, mit Ausnahme von 69 Kreisen und Gemeinden, die die Betreuung von Langzeitarbeitslosen eigenverantwortlich übernehmen. Zu diesen besagten „Optionskommunen“ gehört auch die Stadt Erlangen.

» Fortsetzung Seite 6

Besuchen Sie uns im Internet: www.erlangen.de/statistik



Nr.	Sachgebiet	April 2006	Mai 2006	Juni 2006	2Vj. 2006	2.Vj. 2005	Differenz (Sp. 4 - 5)
BEVÖLKERUNG		1	2	3	4	5	6
Bevölkerungsstand							
1	Insgesamt	103.459	103.451	103.424	103.424	102.745	679
2	davon Deutsche	87.811	87.753	87.822	87.822	87.391	431
3	Ausländer	15.648	15.698	15.602	15.602	15.354	248
4	in % von insgesamt	15,1	15,2	15,1	15,1	14,9	x
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
5	Eheschließungen	19	38	50	107	134	-27
6	Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern	68	88	75	231	248	-17
7	davon Deutsche	64	79	70	213	229	-16
8	Ausländer	4	9	5	18	19	-1
9	Sterbefälle von ortsansässigen Personen	67	80	81	228	234	-6
10	Geburten- bzw. Sterbefallüberschuß (-)	1	8	-6	3	14	x
11	bei Deutschen	-3	1	-7	-9	7	x
12	Ausländer	4	7	1	12	7	x
Wanderungsbewegung							
13	Zugezogene insgesamt	623	614	536	1.773	1.865	-92
14	davon Deutsche	399	371	351	1.121	1.073	48
15	Ausländer	224	243	185	652	792	-140
16	Weggezogene insgesamt	437	630	479	1.546	1.659	-113
17	davon Deutsche	307	430	289	1.026	1.082	-56
18	Ausländer	130	200	190	520	577	-57
19	Umgezogene Personen im Stadtgebiet	498	673	542	1.713	1.864	-151
20	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	186	-16	57	227	206	x
21	bei Deutschen	92	-59	62	95	-9	x
22	Ausländern	94	43	-5	132	215	x
Bevölkerungsbilanz							
23	Veränderung gegenüber Vormonat/quarteral	187	-8	51	230	220	x
24	bei Deutschen	89	-58	55	86	-2	x
25	Ausländern	98	50	-4	144	222	x
Einbürgerungen							
26	Anträge	7	16	21	44	40	4
27	als Deutsche Eingebürgerte	3	16	27	46	35	11
BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGEN							
Baugenehmigungen 1)							
28	Insgesamt	24	17	24	65	45	20
29	dar. Errichtung neuer Wohngebäude	20	10	23	53	24	29
30	Wohnfläche in 100 m ²	28	45	81	154	69	85
31	Baukosten in 1.000 €	32	58	98	188	9.656	-9.468
32	dar. Errichtung neuer Nichtwohngebäude	2	1	1	4	6	-2
33	Nutzfläche in 100 m ²	24	.	.	24	62	-38
34	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	22	95	79	196	125	71
35	dar. in Ein- und Zweifamilienhäusern	22	8	16	46	23	23
36	in Mehrfamilienhäusern u. Wohnheimen	0	87	63	150	102	48
Baufertigstellungen 1)							
37	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	65	6	11	82	102	-20
Wohngebäude- u. Wohnungsbestand 2)							
38	Wohngebäude	17.067	17.072	17.082	17.082	16.935	147
39	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	53.360	53.366	53.377	53.377	53.074	303
SOZIALWESEN							
Wohngeld							
40	eingereichte Anträge	118	149	120	387	470	-83
41	bewilligte Anträge	127	162	90	379	332	47
STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN							
Stadtbücherei							
42	Medienentleihungen	66.481	71.459	65.012	202.952	203.169	-217

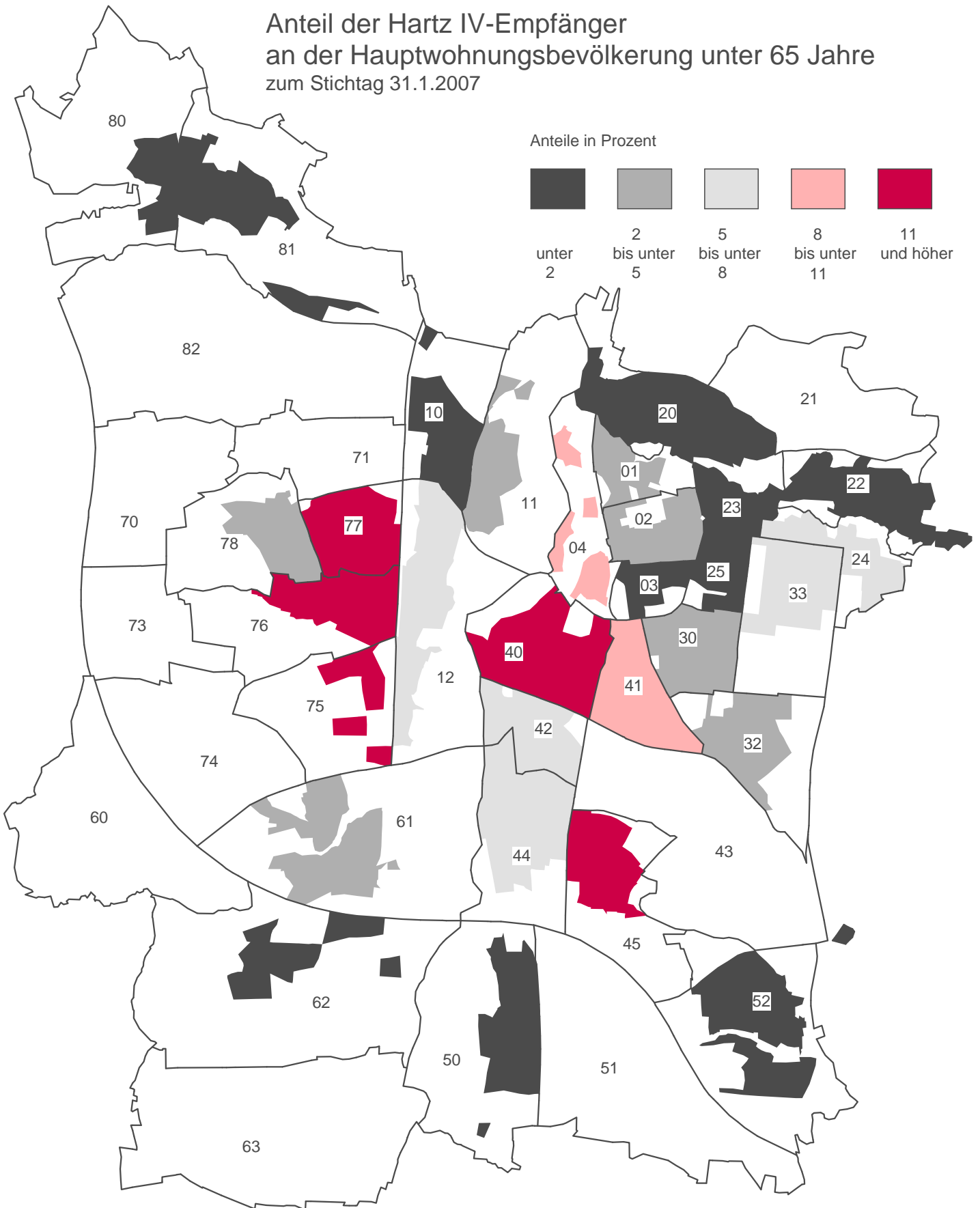
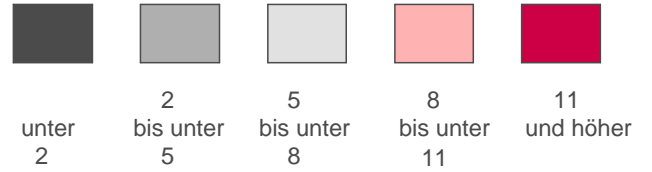
1) Einschließlich Baumaßnahmen im sog. "Genehmigungsfreistellungsverfahren"; jedoch nur für solche Maßnahmen, durch die sich die Wohnungszahl oder die Wohn- und Nutzflächen ändern (einschließlich Wohnheime). - 2) Ohne Wohnheime. - 3) Stadtgebiet Erlg. sowie Lkr. Erlg.-Höchstädt mit Ausnahme von Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth. - 4) Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Betriebe i.S.d. Beherbergungsstatistikgesetzes mit 9 oder mehr Gästebetten.

Nr.	Sachgebiet		April	Mai	Juni	2Vj.	2.Vj.	Differenz
			2006	2006	2006	2006	2005	(Sp. 4 - 5)
WIRTSCHAFT			1	2	3	4	5	6
Arbeitsmarkt								
43	Geschäftsstelle	Arbeitslose	6.623	6.253	5.979	5.979	6.782	-803
44	Erlangen 3)	dar. Frauen	3.115	3.064	2.973	2.973	2.866	107
45		" Angestellte					3.403	x
46		" unter 20 - jährige	186	159	158	158	152	6
47		" 55 - jährige u. älter	956	905	872	872	831	41
48		" Langzeitarbeitslose	1.161	1.126	1.083	1.083	2.362	-1.279
49		" Teilzeitarbeitsuchende						
50		Arbeitslosenquote 4)	6,0	5,7	5,4	5,4	6,2	x
51		Offene Stellen	1.094	1.183	1.429	1.429	1.432	-3
52		Kurzarbeiter	129	141	124	124	298	-174
53	Stadt Erlangen	Arbeitslose	3.911	3.807	3.656	3.656	3.996	-340
54		Arbeitslosenquote 4)	7,2	7,0	6,7	6,7	7,4	x
Verarbeitendes Gewerbe 5)								
55	Betriebe		51	51	51	51	55	-4
56	Beschäftigte insgesamt		27.736	27.918	28.040	28.040	27.529	511
57	Bruttolohn- u. -gehaltsumme	in 1.000 €	114.177	118.516	119.221	351.914	340.470	11.444
58	Gesamtumsatz (ohne MwSt)	"	617.827	705.762	797.100	2.120.689	1.920.386	200.303
59	darunter Auslandsumsatz	"	446.227	519.114	595.362	1.560.703	1.410.102	150.601
Fremdenverkehr 6)								
60	Angebotene Betten		3.118	3.109	3.114	3.114	3.098	16
61	Gäste insgesamt		14.830	22.221	26.545	63.596	59.573	4.023
62	darunter Ausländer		3.442	5.830	9.073	18.345	16.315	2.030
63	Übernachtungen		33.229	45.340	53.096	131.665	118.186	13.479
VERKEHR								
Straßenverkehrsunfälle 7)								
64	Gemeldete Unfälle		120	154	177	451	427	24
65	darunter mit Personenschaden		38	51	71	160	166	-6
66	dabei	getötete Personen	1	0	0	1	2	-1
67		verletzte Personen	46	63	95	204	189	15
Kraftfahrzeuge 8)								
68	Bestand insgesamt		62.154	63.480	63.348	63.348	62.497	851
69	darunter	Krafträder	4.944	5.045	5.077	5.077	4.956	121
70		Pkw und Kombi	53.932	55.092	54.936	54.936	53.397	1.539
71		Lastkraftwagen	2.206	2.254	2.244	2.244	2.214	30
72	Städt. Buslinien 9)	Beförderungsfälle in 1.000	1.249	1.232	1.273	3.754	3.629	125
WITTERUNG 10)								
73	Mittlere Lufttemperatur (°C)		8,7	13,9	17,5	13,4 d	13,8 d	-0,4
74	Abweichung vom Normalwert (+ oder -°C)		0,5	0,7	0,9	0,7	0,0	x
75	Gesamtniederschlagsmenge (in mm)		43,4	80,8	43,6	167,8	182,3	-14,5
76	Abweichung vom Normalwert in %		-8,6	25,7	-41,6	-10,0	-2,5	x
77	Sonnenscheindauer (Stunden)		139,4	213,0	263,2	615,6	643,4	-27,8
78	Abweichung vom Normalwert in %		-16,1	-0,4	19,3	2,5	9,6	x
KOMMUNALFINANZEN			1. Vj.	1. Vj.	2006	2005	Differenzen	
			2006	2005	kumuliert 1. Vj.		(Sp. 3 - 4)	
79	Verwaltungs-	Einnahmen in 1.000 €	52.170	52.714	52.170	52.714	-544	
80	haushalt	dar. Steuern "	16.873	22.955	16.873	22.955	-6.082	
81		Ausgaben "	60.381	57.996	60.381	57.996	2.385	
82		dar. für Personal "	23.229	22.027	23.229	22.027	1.202	
83	Vermögens-	Einnahmen "	17.631	12.350	17.631	12.350	5.281	
84	haushalt	Ausgaben "	22.400	24.174	22.400	24.174	-1.774	
85		dar. Baumaßnahmen "	3.045	2.317	3.045	2.317	728	
							(Sp. 1 - 2)	
86	Schulden 11) ohne	Eigenbetrieb in 1.000 €	131.667	123.973			7.694	
87	"	" je Einwohner in €	1.273	1.207			66	
88	Schulden 11) mit	Eigenbetrieb in 1.000 €	179.202	170.224			8.978	
89	"	" je Einwohner in €	1.733	1.657			76	

7) Ohne Kleinunfälle i.S.d. Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes; mit Unfällen auf dem Streckenabschnitt der BAB (A 3 und A 73). - 8) Fortschreibungsbasis Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg.-9) Vorläufige Ergebnisse ermittelt auf der Basis des Fahrkartenverkaufs in Erlangen ohne sonstige Fahrgäste (Freifahrer, Betriebsangehörige etc.); Quelle: Erlanger Stadtwerke AG.- 10) Messstation Nürnberger Flughafen.- 11) Quellen: Vierteljährliche Kassenstatistik (Zeile 79 - 87); Angaben einschließlich EBE und EB 77 (Zeile 88 - 89).

Anteil der Hartz IV-Empfänger an der Hauptwohnbevölkerung unter 65 Jahre zum Stichtag 31.1.2007

Anteile in Prozent

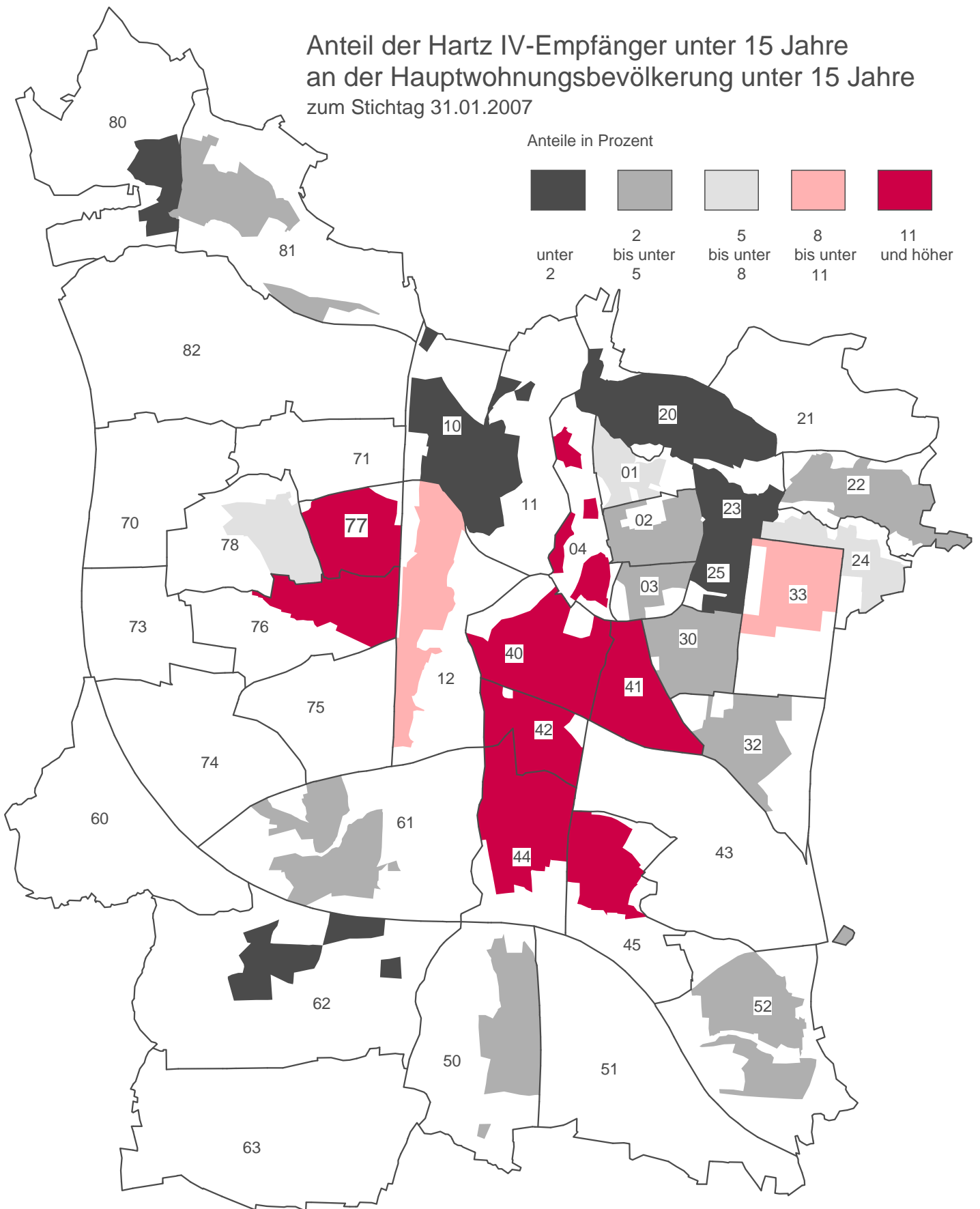
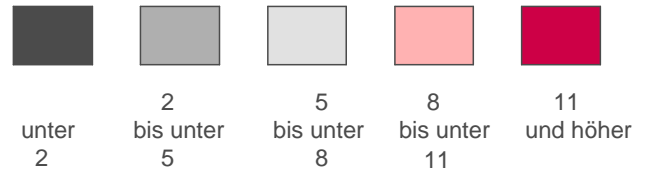


Bezirke mit kleinen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen
Abteilung Statistik und Stadtforschung April 2007

Maßstab: ca. 1 : 54 000

Anteil der Hartz IV-Empfänger unter 15 Jahre an der Hauptwohnbevölkerung unter 15 Jahre zum Stichtag 31.01.2007

Anteile in Prozent



Bezirke mit kleinen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen
Abteilung Statistik und Stadtforschung April 2007

Maßstab: ca. 1 : 54 000

Das neu festgelegte zweite Buch des Sozialgesetzbuches (SGB II - überschrieben mit „Grundsicherung für Arbeitssuchende“) beschreibt in §1 Aufgaben und Ziele der Grundsicherung für Arbeitssuchende folgendermaßen: „Die Grundsicherung für Arbeitssuchende soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Personen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können. Sie soll erwerbsfähige Hilfebedürftige bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit unterstützen und den Lebensunterhalt sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können—“. Der anspruchsberechtigte Personenkreis wird in §7 näher definiert als erwerbsfähige hilfsbedürftige Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, sowie – und hier wird die Bezeichnung „Arbeitslosengeld II“ irreführend – Personen, die mit diesen in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören neben dem erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen dessen Lebenspartner oder Ehegatte, sowie im Haushalt lebende unverheiratete minderjährige Kinder, die für die Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht selbst aufkommen können. Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, spielen in der Umsetzung von Hartz IV keine Rolle. Diese verbleiben bei Bedürftigkeit neben Personen mit dauerhafter Erwerbsminderung in der Sozialhilfe (SGB XII) und haben Anspruch auf „Sicherung des Lebensunterhaltes im Alter“.

Im folgenden soll der Personenkreis näher betrachtet werden, der in der Stadt Erlangen Leistungen nach dem SGB II bezieht, also „Grundsicherung für Arbeitssuchende“, landläufig „Hartz IV-Empfänger“. In den Mittelpunkt der Betrachtung soll die Sozialstruktur dieses Personenkreises gerückt, sowie deren kleinräumige Verteilung über das Stadtgebiet abgebildet werden. Außer Betracht bleiben die Empfänger sonstiger Sozialleistungen (Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Empfänger von Asylbewerberleistungen, Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt). Wenn also im Folgenden von „Hartz IV-Empfängern“ oder „ALG II-Beziehern“ gesprochen wird, so bezieht sich dies lediglich auf die Empfänger von „Grundsicherung für Arbeitssuchende“ nach SGB II. Die Daten über Leistungsempfänger beziehen sich auf den Stichtag 31.01.2007; Daten zur Gesamtbevölkerung werden zum Stichtag 31.12.2006 ausgewiesen.

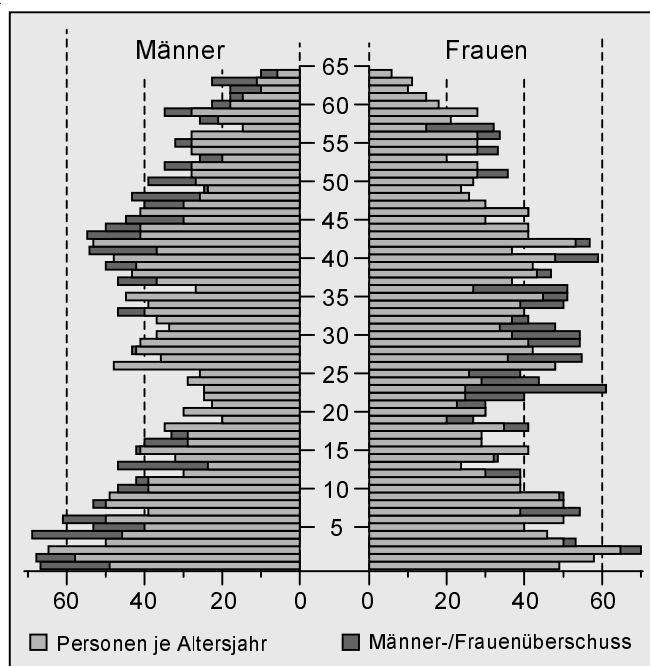


Abb. 1: Altersstruktur der Hartz IV-Empfänger

In der Stadt Erlangen leben insgesamt 5.010 Hartz IV-Empfänger, darunter knapp die Hälfte weiblichen Geschlechts und gut ein Viertel mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Gemessen an der Hauptwohnbevölkerung im Alter unter 65 Jahren (84.295 Personen) entspricht dies einem Anteil von 5,9 Prozent. Somit ist in Erlangen rund jeder 17. Einwohner, der das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, von Hartz IV betroffen. Betrachtet man diesen Personenkreis näher nach einzelnen Altersjahren in Form einer Alterspyramide (Abb. 1), so zeigt sich, dass der Anteil der Kinder hier sehr hoch ist. Der Anteil der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II unter 15 Jahre (Empfänger von „Sozialgeld“) ist überproportional hoch. Von 14.020 Einwohnern unter 15 Jahre sind 1.466 Leistungsempfänger, also mehr als jedes zehnte Kind. Besonders stark betroffen sind hier Kinder unter drei Jahren. Davon leben 2.830 in Erlangen, und jedes siebte bis achte Kind (377) empfängt Leistungen nach SGB II.

In den einzelnen Altersgruppen zeigen sich Unterschiede hinsichtlich der Geschlechterverteilung. Hier fallen die 21- bis 36-jährigen Frauen auf, die im Vergleich zu Männern gleichen Alters stärker vertreten sind.

Tabelle 1 gibt Aufschluss über die räumliche Verteilung von Hartz IV-Empfängern über das Stadtgebiet. Die Tabelle enthält sowohl Absolutwerte, als auch Anteilswerte, wobei die Anteile sich auf die entsprechende Bevölkerung der Erlanger Grundgesamtheit beziehen. So ist z.B. im Bezirk Anger der Anteil von 15 Prozent bei den Frauen so zu interpretieren, dass 15 Prozent aller Frauen unter 65 Jahre, deren Hauptwohnsitz im Bezirk Anger liegt, Empfänger von Hartz IV sind.

Bei kleinräumiger Betrachtung ergibt sich folgendes Bild: Zahlenmäßig konzentrieren sich die Leistungsempfänger am Anger (752), in Büchenbach Nord (695) und Bierlach (443). Betrachtet man den Anteil der Leistungsempfänger, so ist Büchenbach Nord Spitzenreiter mit 15,2 Prozent Hartz IV-Empfängern. Eine ähnliche Rangfolge zeigt sich auch bei den Leistungsempfängern unter 15 Jahren. Während in den Bezirken Anger und Rathenau fast jedes vierte Kind unter 15 Jahren Leistungsempfänger ist, gehört in Büchenbach Nord gar fast jedes dritte Kind zu dieser Gruppe, während es sich gesamtstädtisch um jedes zehnte Kind handelt. Büchenbach Nord ist auch beim Anteil der Hartz IV-Empfänger unter der ausländischen Bevölkerung führend: Gut 28 Prozent der Hauptwohnbevölkerung in Büchenbach Nord unter 65 Jahre mit ausländischer Staatsangehörigkeit empfängt Leistungen nach SGB II.

In einigen statistischen Bezirken sind zur Zeit überhaupt keine Leistungsempfänger zu verzeichnen: Meilwald, St. Egidien, Neuses, Kosbach und Häusling.

Tab. 1: Hartz IV-Empfänger nach Bezirk, Alter, Nationalität und Geschlecht

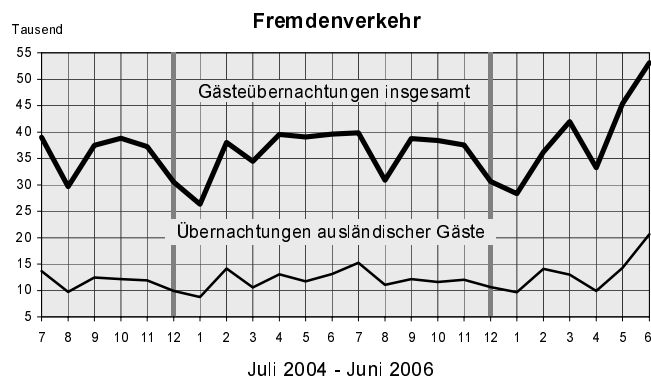
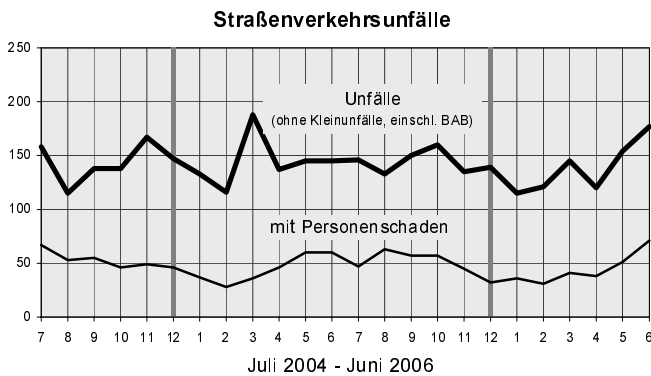
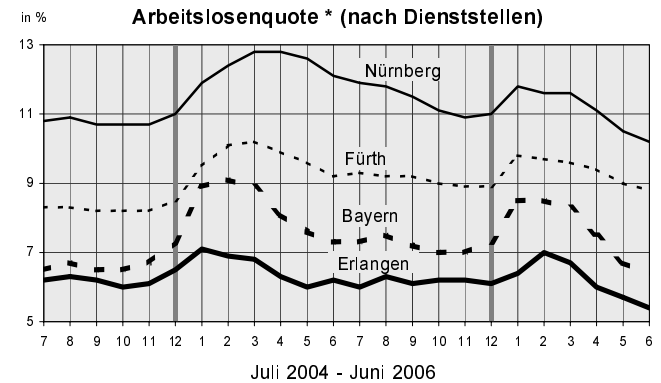
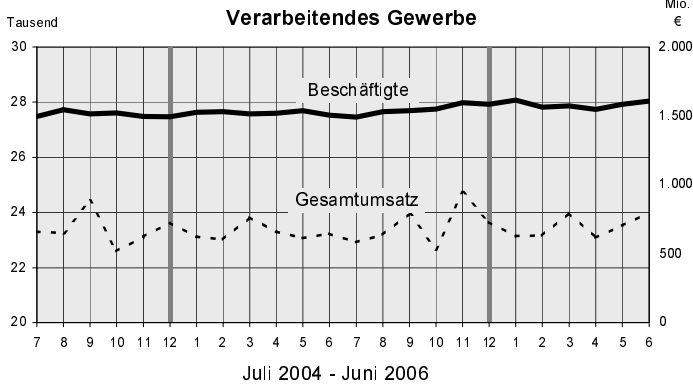
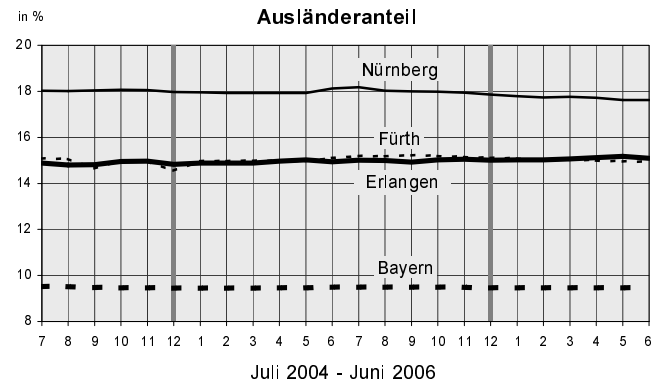
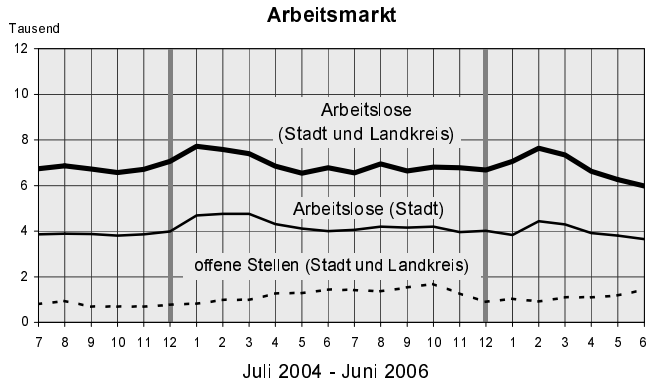
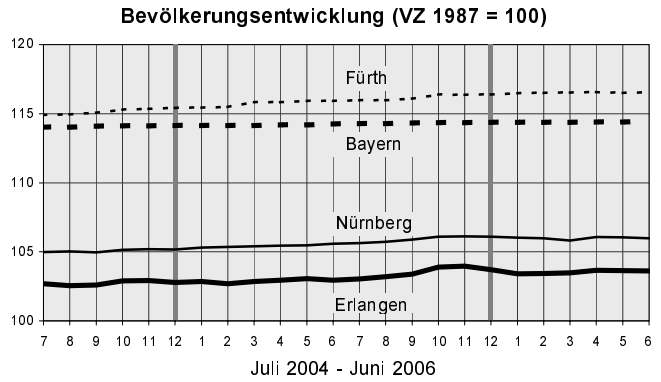
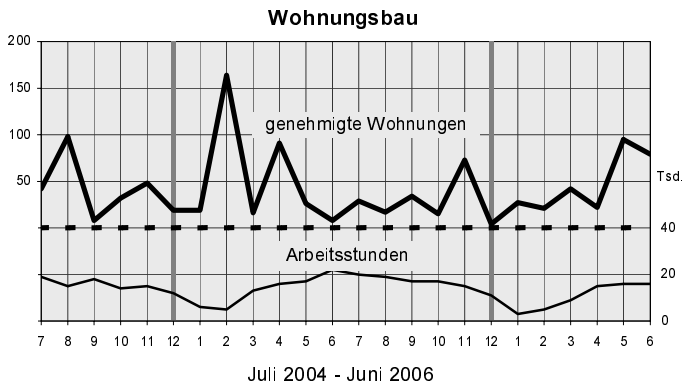
Statistischer Bezirk	Gesamt ¹⁾		Alter				Nationalität				Geschlecht			
	Anzahl	Anteil	unter 15		15 bis unter 65		deutsch		nicht deutsch		männlich		weiblich	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
01 Altstadt	113	4,4%	14	7,4%	98	4,2%	89	4,4%	23	4,5%	71	5,5%	41	3,3%
02 Markgrafenstadt	83	2,6%	14	5,0%	68	2,4%	62	2,6%	20	2,8%	47	2,9%	35	2,3%
03 Rathausplatz	17	1,7%	2	2,4%	17	1,6%	17	2,0%	2	0,8%	14	2,4%	5	0,8%
04 Tal	92	8,5%	26	16,8%	65	7,2%	65	8,5%	26	8,6%	47	8,6%	44	8,4%
10 Heiligenloh	20	0,9%	5	1,3%	14	0,8%	17	0,8%	2	1,2%	8	0,7%	11	1,0%
11 Alterlangen	50	2,3%	5	1,8%	44	2,4%	44	2,3%	5	2,6%	35	3,1%	14	1,4%
12 Steinforst	125	5,2%	38	8,4%	86	4,5%	107	4,9%	20	8,0%	62	5,3%	62	5,2%
20 Burgberg	41	1,7%	5	1,6%	35	1,7%	26	1,3%	14	5,2%	20	1,7%	20	1,7%
21 Meilwald	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22 Sieglitzhof	56	1,9%	14	2,6%	44	1,7%	50	1,8%	8	2,3%	29	1,8%	29	1,9%
23 Loewenich	29	1,9%	5	1,9%	23	1,8%	26	2,0%	2	1,1%	17	2,2%	11	1,5%
24 Buckenhofer Siedlung	173	7,5%	17	6,2%	155	7,7%	143	7,3%	32	8,8%	116	9,1%	56	5,5%
25 Stubenloh	35	1,5%	2	0,4%	32	1,7%	32	1,7%	2	0,8%	23	2,1%	11	0,9%
30 Röthelheim	116	2,9%	20	4,2%	95	2,7%	89	2,6%	26	4,3%	56	2,7%	59	3,0%
32 Sebaldis	68	2,1%	23	4,6%	44	1,7%	50	1,9%	17	2,7%	29	1,9%	38	2,3%
33 Röthelheimpark	227	6,8%	92	10,8%	137	5,5%	131	4,8%	98	15,2%	116	6,9%	110	6,7%
40 Anger	752	14,4%	224	24,8%	527	12,2%	536	14,8%	218	13,5%	362	13,8%	392	15,0%
41 Rathenau	371	10,6%	146	24,4%	227	7,8%	239	9,0%	131	16,2%	170	9,7%	200	11,6%
42 Schönfeld	323	8,1%	83	15,1%	239	7,0%	230	7,5%	95	10,0%	164	7,8%	161	8,4%
43 Forschungszentrum	2	0,4%	2	1,1%	2	0,3%	2	0,5%	-	-	-	-	2	0,9%
44 Bachfeld	230	7,1%	65	11,9%	164	6,1%	173	6,4%	56	11,1%	119	7,2%	110	7,0%
45 Bierlach	443	13,7%	131	22,3%	311	11,8%	317	12,4%	125	19,0%	206	13,2%	236	14,2%
50 Eilersdorf	50	1,9%	17	3,7%	35	1,5%	41	1,6%	11	6,9%	23	1,7%	29	2,1%
51 St. Egidien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52 Tennenlohe	44	1,4%	17	2,8%	29	1,1%	41	1,4%	2	1,4%	20	1,3%	23	1,5%
60 Neues	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
61 Frauenaarach	83	3,1%	17	3,6%	65	3,0%	77	3,1%	5	2,1%	44	3,4%	38	2,8%
62 Kriegenbrunn	14	1,3%	2	0,5%	14	1,5%	11	0,9%	5	7,1%	8	1,5%	5	1,1%
63 Hüttendorf	2	0,2%	-	-	2	0,2%	-	-	2	5,6%	2	0,4%	-	-
70 Kosbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
71 In der Reuth	5	0,8%	-	-	5	0,8%	5	0,8%	-	-	5	1,4%	-	-
73 Häusling	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74 Steudach	2	1,2%	2	4,0%	2	0,5%	2	1,2%	-	-	2	1,5%	2	0,9%
75 Industriehafen	5	11,1%	2	10,0%	5	11,4%	5	11,1%	-	-	2	8,7%	2	13,6%
76 Büchenbach Dorf	422	12,9%	122	20,4%	299	11,2%	341	12,5%	80	14,7%	212	12,7%	209	13,1%
77 Büchenbach Nord	695	15,2%	254	31,4%	440	11,7%	506	13,0%	188	28,4%	332	14,7%	362	15,7%
78 Büchenbach West	218	4,9%	77	6,2%	140	4,4%	185	4,5%	32	9,2%	92	4,2%	125	5,6%
80 Dechsendorf West	11	0,9%	2	0,8%	8	1,0%	11	0,9%	2	1,2%	5	1,0%	5	0,9%
81 Dechsendorf Ost	20	1,2%	8	2,4%	14	1,0%	20	1,3%	2	0,7%	8	1,1%	11	1,4%
nicht zuordenbar	77	-	17	-	59	-	65	-	14	-	44	-	35	-
Stadt Erlangen	5.010	5,9%	1.466	10,5%	3.544	5,0%	3.755	5,3%	1.255	9,7%	2.512	5,9%	2.498	6,0%

Quelle: Stadt Erlangen, Amt für Soziales, Arbeit und Wohnen, Abt. Statistik und Stadtforschung.

Die Daten wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen einer verschobenen Dreierumrundung (1,2,3=2; 4,5,6=5; 7,8,9=8; ...) unterzogen. In den Summen kann es deshalb zu Rundungsfehlern kommen.

¹⁾ Anteilswerte beziehen sich in jedem Fall auf die entsprechende Bevölkerung in der Erlanger Grundgesamtheit, also der jeweiligen Hauptwohnbevölkerung unter 65 Jahre.

Erlanger Entwicklungen im Vergleich mit Nürnberg, Fürth und Bayern



* Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Das Statistische Bundesamt ermittelte folgenden Verbraucherpreisindex für Deutschland auf Basis 2000 = 100					
April 06	+/- zum Vorjahr	Mai 06	+/- zum Vorjahr	Juni 06	+/- zum Vorjahr
109,9	2,0%	110,1	1,9%	110,3	2,0%

Das Statistische Bundesamt ersetzt den bisher ausgewiesenen Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte durch den "Verbraucherpreisindex für Deutschland". Spezielle Indices für das frühere Bundesgebiet und einzelne Haushaltstypen werden nicht mehr ermittelt. Gleichzeitig wurde die Basis vom Jahr 1995 auf das Jahr 2000 umgestellt.

Zeichenerklärung	
123 (Kursivschrift)	vorläufige Angaben
.	Wert unbekannt o. geheimzuhalten
...	Angaben fallen später an
d	arithmetisches Mittel
-	nichts vorhanden
x	Vergleich nicht sinnvoll
r	berichtigte Angaben
s	Schätzwert

Auskunftsdienst (0 91 31) 86 25 63

statistik@stadt.erlangen.de <http://www.erlangen.de/statistik>

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet